



Wirtschaft

Klimapass und Fahrverbote: Neue Schikanen gegen Autofahrer

26. November 2025

2,3 Minuten Lesezeit

von **Thomas Oysmüller**

Auf Autofahrer kommen ab 2026 neue Schikanen und Kosten zu. Die EU reguliert den Straßenverkehr weiter. Jeder Neuwagen bekommt bald einen „Klimapass“, für Städte sind dynamische Zufahrtsbeschränkungen geplant.

Die EU arbeitet weiter an der Umgestaltung des Verkehrs – dies kommt mit neuen Regulierungen einher. Ziel ist die Reduktion des Individualverkehrs; das Auto soll immer mehr zum Luxusgut der Oberschicht werden. 2026

könnte dabei zum Jahr der Schikane gegen Autofahrer werden.

Wie der österreichische *Kurier* (<https://kurier.at/motor/news/verkehr-klima-sicherheit-eu-aenderungen-fuer-autofahrer-2026/403106096>) berichtet, plant die EU verkehrsregulierende Maßnahmen auf Stadtebene – so der bürokratische Name für Verkehrsbeschränkungen: *„In vielen Städten sind Zufahrtsbeschränkungen für bestimmte Fahrzeugtypen vorgesehen, um Luftqualität zu verbessern und Verkehr zu reduzieren. Derartige kamerabasierte Kontrollen sollen dynamisch je nach Fahrzeugtyp (z. B. Gewicht, Emissionsklasse) geregelt werden.“* Auch Wien ist interessiert, meldet *Servus TV*. (https://t.me/Normalitaet_v2/16398)

Das österreichische Magazin brachte am Dienstag einen Werbeartikel im Sinne der EU. Ganz im Sinne journalistischer Distanz verkauft man die Neuerungen als „Einheitlich, Digital, Sicher“. Die Europäische Union – das Beste aller Welten...Ab nächstem Jahr wird der digitale Führerschein schrittweise eingeführt. Nationalstaaten sind hier oft schon weiter. Ziel ist es freilich, dass der Führerschein in der EU-App der digitalen Identität als einzelner Token integriert wird. Bis 2030 soll all das abgeschlossen sein.

Für neuzugelassene Autos ändert sich 2026 einiges. „Digital und sicher“ bedeutet dabei in der Regel mehr Überwachung. Ab 1. Jänner brauchen Neuwagen in der EU ein Notrufsystem, das auf 4G- und 5G-Mobilfunk basiert. Im Falle eines Unfalls übermittelt das System automatisch Positionsdaten und weitere Fahrzeuginformationen an Rettungsdienste.

Zusätzlich bekommen die Neuwagen einen „Klimapass“ (vermutlich wird auch dieser irgendwann in der EU-App der digitalen Identität landen). Der Pass dokumentiert den „ökologischen Fußabdruck“: Emissionswerte, Kraftstoff- bzw. Stromverbrauch, Batteriestatus. Für künftige Systeme individueller CO₂-Budgets und/oder Sozialkreditsysteme sind das essentielle Daten. Autofahren darf der Einzelne nur solange, bis sein CO₂-Budget aufgebraucht ist...

Und so kommt ab 29. November 2026, also in rund einem Jahr, die neue Euro-7-Verordnung, die Neuwagen und leichte Nutzfahrzeuge (M1 und N1) betrifft. Diese Verordnung reguliert nicht nur Stickoxide, CO und Feinstaub, sondern auch Emissionen, „die nicht aus der Abgasanlage stammen“ – also Bremsabrieb und Reifenabrieb. Das trifft auch E-Autos relativ stark – alles in allem wird die Autobranche weiter reguliert.

„Klimaschutz, Sicherheit und Digitalisierung des Verkehrs“ werde das „weiter voranbringen“, verkündet die österreichische Presse für die EU. Für EU-Bürger wird das Leben dadurch kaum leichter.

Bild „Bicycles, Scooters, Cars, SUVs at Emerson Point“ by gtalan is licensed under CC BY 2.0.

Unsere Arbeit ist spendenfinanziert – wir bitten um [Unterstützung](#).

Folge TKP auf [Telegram](#) oder [GETTR](#) und [abonniere unseren Newsletter](#).

[Deutsches Zensurnetzwerk erstmals entschlüsselt \(https://tkp.at/2025/11/23/deutsches-zensurnetzwerk-erstmal-entschluesst/\)](https://tkp.at/2025/11/23/deutsches-zensurnetzwerk-erstmal-entschluesst/)

[Friedensangst bei Rheinmetall \(https://tkp.at/2025/11/22/friedensangst-bei-rheinmetall/\)](https://tkp.at/2025/11/22/friedensangst-bei-rheinmetall/)